# Einige einzelne linguistische bemerkungen.

Das verhältnifs von αἴξ αἰγός, ziege zu skr. aja „bock" ist in meinem griech. wurzellex. I, 345 unerklärt geblieben. Ich spreche wohl nur jetzt allgemein bekanntes aus, wenn ich es aus einem durch das feminale î gebildeten femininum von skr. aja „bock" deute, doch ist, so viel mir bekannt, diese erklärung noch nicht veröffentlicht*); es steht also für ἀγι mit dem bekannten übertritt des ι (vgl. übrigens auch Pott Comm. II. de Borusso-Lithuanicae tam in slavicis quam in lett. ling. principatu 1841 p. 43).

---

ἀείρω, welches griech. wurzellex. I, 84 ganz verkannt ist, ist denominativ durch ya (vgl. vollst. skr. gr. §. 224 ff.) formirt, von ἀερ (ἀϝερ) „luft", eigentlich ἀϝερjω und heifst etymologisch „in die luft heben". Ueber diese denominative werde ich hoffentlich bald in zusammenhang handeln.

---

ἄξιος gr. wurzellex. I, 68 ist ganz verkannt; es gehört zu dem verbum, welches im skr. anc lautet und „ehren" heifst; mit einbufse des nasals, welcher vor dem suff. ti in den mehreren verben, zu denen auch anc gehört (jedoch nicht in bedeutung „ehren", wie die indischen grammatiker lehren, was aber für die alten sprachzustände, welche wir hier im auge haben, keinen maafsstab abgiebt) stets ausfällt, würde das primäre abstractsuffix skr. akti, griech. mit dem gewöhnlich in diesem suffix eintretenden übergang von τ in σ ἀκσι = ἀξι „ehre, achtung" lauten; davon durch sekundäres suffix (ο = skr. a oder wahrscheinlich eher ιο = skr. ya) ἀξιο „der achtung werth". Ich brauche wohl kaum zu bemerken, dafs hieher auch unser deutsches „achten" ahd. ah-t-ôn, denominativ, wenigstens höchst wahrscheinlich, gehört.

---

Beiläufig will ich noch bemerken, dafs mir Pott etym. forsch. II, 482 und Freund in seinem lateinischen lexikon

*) vermuthet wenigstens wurde es von mir in den ind. stud. I, 348. K.

das gno in benignus malignus mit unrecht zu gen (gignere) zu ziehen scheinen; Freund erklärt diese bildung benignus etymologisch durch „von guter art". Die bedeutung „gutartig" ist aber zu allgemein, als dafs sie sich mit leichtigkeit dazu hergegeben haben würde, dies adjectiv, was gerade so häufig geschieht, in beziehung zu personen zu setzen benignus, malignus versus aliquem; es ist nicht sehr logisch zu sagen „gutartig, bösartig gegen jemand"; diefs sind eigenschaften, die, gewissermafsen neutral, nicht ein besondres object zu sich nehmen können, gegen welche sie sich äufsern. Auch würde der begriffliche werth dieser zusammensetzung überhaupt gegen die analogie derartiger zusammensetzungen sein. Die auslautenden verbalableitungen haben im allgemeinen in ihnen die bedeutung eines nomen actoris, so dafs, gen in bedeutung „zeugen" genommen, benignus „wohl zeugend" heifsen würde. Ausnahmsweise hat im sanskrit jedoch ja von jan in diesen zusammensetzungen die bedeutung „geboren"; wollte man diese bedeutungsmodification auch hier statuiren, so erhielte man die etymologische bedeutung „wohl geboren εὐγενής", die zwar der von Freund angenommenen „von guter art" näher liegt, aber auch keinesweges geeignet ist, diese deutung mit dem gebrauch dieser wörter in übereinstimmung zu bringen. Mir scheint daher in diesem gno das verbum gno (in nosco für gnosco, co-gnosco) zu liegen, so dafs beni-gnus „wohl erkennend, wohldenkend, wohlgesinnt" bedeutet, malignus das umgekehrte; die bildung steht demnach in begrifflicher hinsicht der von benevolus malevolus ganz nahe, und die etymologie steht mit dem gebrauch in bester harmonie.

Th. Benfey.